Objekt:	Medaille auf König Heinrich IV. von Frankreich
Museum:	Landesmuseum Württemberg Schillerplatz 6 70173 Stuttgart 0711 89 535 111 digital@landesmuseum-stuttgart.de
Sammlung:	Münzkabinett, Kunstkammer der Herzöge von Württemberg, Kunst- und Kulturgeschichtliche Sammlungen
Inventarnummer:	MK 19439

Beschreibung

Die Vorderseite zeigt König Heinrich IV. von Frankreich und Navarra im Profil. Die Medaille wurde 1594 geprägt, als dieser mitten im Rückeroberungskampf seines tief gespaltenen Königreichs war. Siegessicher ist er auf der Medaille wie die römischen Cäsaren mit einem Lorbeerkranz gekrönt. Der Rückbezug zu antiken Symbolen setzt sich auf der Rückseite fort, wo Herkules, erkennbar an dem Löwenfell und der Keule, zu sehen ist. Die Inschrift INVIA.VIR.NVL.E.VIA (Für die Tugend ist kein Weg unmöglich) spielt auf den steinigen Weg Heinrichs IV. zur Anerkennung seiner Macht an. Die Parallele mit dem griechischen Halbgott Herkules setzte der König bereits früh in seiner Selbstdarstellung ein: Als „gallischer Herkules“ wollte er Stärke und Mut vermitteln. Einer Volkslegende nach, soll auch er, wie sein antikes Vorbild, in der Wiege eine Schlange erwürgt haben.
[Miriam Régerat-Kobitzsch]

Grunddaten

Material/Technik:	Silber
Maße:	Durchmesser: 19 mm, Gewicht: 3,14 g

Ereignisse

Hergestellt	wann	1594
	wer	
	wo	
Beauftragt	wann	

	wer	Heinrich IV. von Frankreich (1553-1610)
	wo	
Wurde abgebildet (Akteur)	wann	
	wer	Heinrich IV. von Frankreich (1553-1610)
	wo	
Wurde abgebildet (Akteur)	wann	
	wer	Herakles
	wo	

Schlagworte

- Porträt

Literatur

- [n/a] (1710): Cimeliarchium Seu Thesaurus Nummorum Tam Antiquissimorum Quam Modernorum, … Serenissimi Principis … Domini Friderici Augusti, Ducis Wurtembergiae Et Tecciae, …Quod Prostat Neostadii Ad Cocharum.. Stuttgardiae, S. 118, linke Spalte, Mitte